



**BUNDESVERBAND
ANUAS e.V.**

Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-,
Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

NEWSLETTER

1

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer, liebe Interessierte!



Der Bundesverband ANUAS e.V. feiert am 26. 11. 2023 seinen 15. Jahrestag

Die Vorbereitungen für dieses Jubiläum sind voll im Gange

In diesem Newsletter finden Sie viele interessante Aktivitäten des ANUAS:

- Wir gratulieren aktiven ANUAS-Mitgliedern zum Geburtstag
 - Die ANUAS-Publikation „15 Jahre ANUAS“ ist fertig
 - ANUAS zu Gast bei Jahresempfängen der Politik und Wohlfahrt
 - Forschungsstudien, an denen ANUAS beteiligt ist
 - ODABS – Datenbank für die Opferhilfe –
 - Studentin der Bremer Polizei arbeitet an ihrer Bachelorarbeit zum Themen
Vermisstensachbearbeitung
 - Weiterbildungsprogramme für ANUAS-Mitglieder
 - ANUAS stellt den Antrag auf beratende Teilnahme im Bundesgesundheitsausschuß
 - Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung bereitet die diesjährige Statuskonferenz vor
und führt eine Mitgliederbefragung durch
 -
-

Dabei wird realistisch und manchmal auch kritisch berichtet welche Veränderungen in den Jahren durch die Politik und Gesellschaft realisiert wurden:

- Ziele und Erwartungen der ehemaligen Gründungsmitglieder zur Gründung des ANUAS
- Anerkennung der Angehörigen als Opfer – Entsprechend der EU-Richtlinie zum Mindeststandard für Gewaltopfer, einschließlich aller Opferentschädigungsleistungen
- Entwicklung des ANUAS vom Verein bis zum Bundesverband national und EU weit
- Hilfsangebote des ANUAS für Angehörige gewaltsamer Tötung
- Möglichkeiten und Nichtmöglichkeiten in die Netzwerkarbeit der Opferhilfeeinrichtungen aufgenommen zu werden
- Gesundheitspräventive Anerkennung des Leidensdruckes und der damit verbundenen psychischen Erkrankungen betroffener Menschen
- Unterstützungsangebote von Helfern
- Förderberechtigungen für gesundheitspräventive Projektarbeit
- Projektarbeit beim ANUAS: kriminalpräventiv und gesundheitspräventiv
- Forschungsbericht zur Möglichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs bei Tötungsdelikten – ANUAS-Projekt Täter-Opferbegegnung als Alternative und zum Perspektivwechsel bei Opferhilfevertretern

3

Jahresempfang der Berliner AWO

Impressionen --- Copyright: BV ANUAS e.V., Jens Herrmann



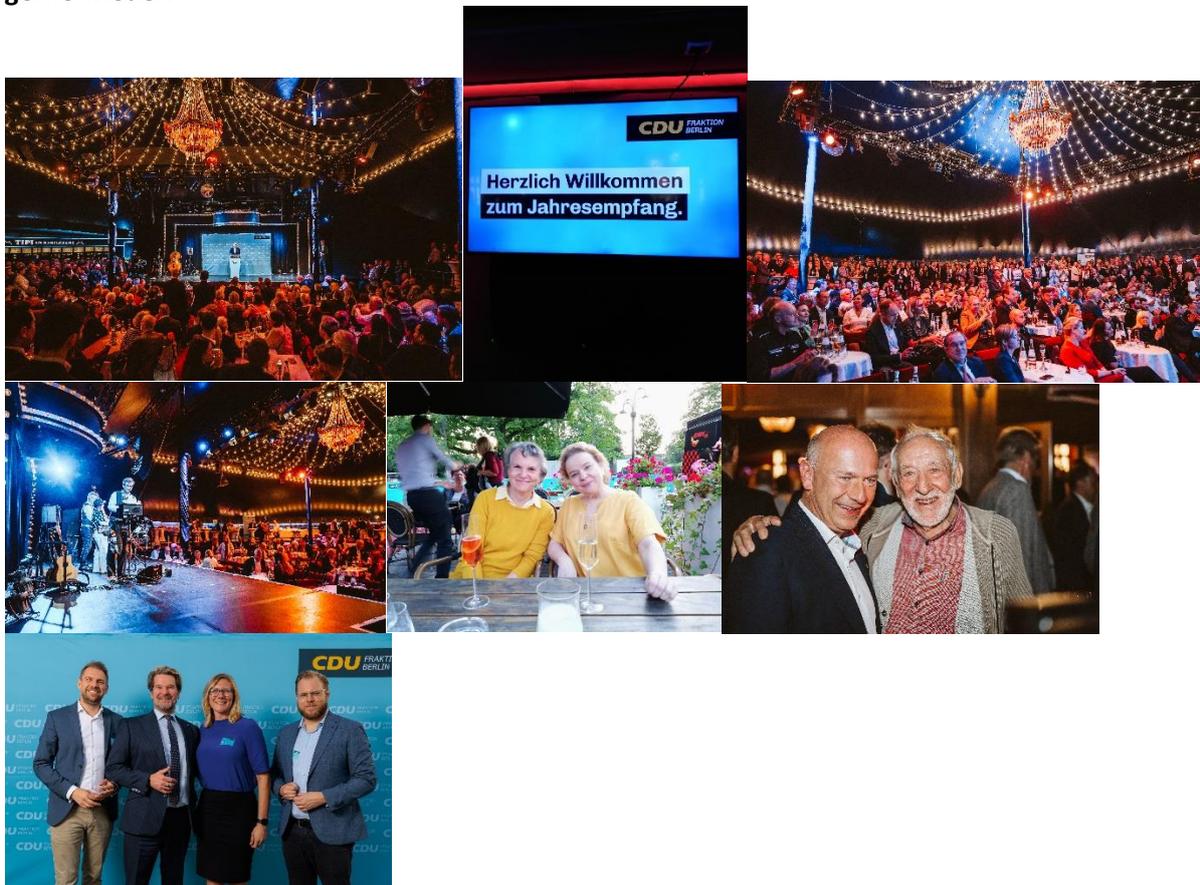
Jahresempfang der CDU-Fraktion Berlin

Impressionen: Copyright – Bundesverband ANUAS e.V., CDU-Fraktion



4

Der Jahresempfang der CDU-Fraktion Berlin war sehr gut organisiert und durchgeführt, war ein großartiges Fest und hat uns sehr gut gefallen. Wir bedanken uns für die Einladung und kommen gerne wieder.



„... am 23. September 2023 fand nicht nur unser inzwischen traditioneller Sommerempfang als CDU-Fraktion statt, an dem dankenswerterweise etwa 200 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen teilnahmen, sondern es war auch der kalendarische Herbstanfang zu verzeichnen... Stolz und dankbar sind wir auch für die vielen Menschen, die unseren Sommerempfang bereichert haben. Gemeinsam mit Kai Wegner, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, konnten wir so einen wunderbaren Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Ehrenamt, der Wirtschaft, der Politik und vielen Institutionen unseres Bezirkes führen...“

Forschungsstudien an denen ANUAS beteiligt ist:

Verbesserung der rechtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Femiziden in der Europäischen Union: Perspektiven von Opfern und Fachleuten

Femizid, gemeinhin die Tötung einer Frau oder eines Mädchens aufgrund ihres Geschlechts, ist die extremste Form geschlechtsspezifischer Gewalt, die tief in den Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen in der Gesellschaft verwurzelt ist.

Schätzungen zufolge wurden im Jahr 2020 weltweit etwa 47.000 Frauen und Mädchen von ihren Intimpartnern oder anderen Familienmitgliedern getötet, und in Europa wurden etwa 2.600 getötet (UNODC, 2021a).

Allerdings ist die Zahl der Opfer deutlich höher. Waisenkinder sowie trauernde Eltern und Geschwister getöteter Frauen gelten selten als direkte Opfer von Femiziden.

Dadurch werden ihre Bedürfnisse und Rechte – sowohl während als auch nach dem Strafverfahren – oft außer Acht gelassen.

Mit diesem Bericht liefert das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) eine umfassende Analyse der rechtlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Femiziden.

Die Informationen wurden durch Sekundärrecherche, eine Literaturrecherche und eine vergleichende Analyse von 109 Interviews mit Fachkräften und Opfern aus fünf ausgewählten Mitgliedstaaten gesammelt: Deutschland, Spanien, Frankreich, Portugal und Rumänien.

Institut für empirische Soziologie (IfeS),
an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Forschungsbereich - Gender, Gewalt und Menschenrechte (FOBES)
Marienstraße 2
D-90402 Nürnberg

<https://eige.europa.eu/publications-resources/publications/improving-legal-responses-counter-femicide-european-union-perspectives-victims-and-professionals>

Transparenz: 30 % der Unternehmen in Deutschland wollen weniger Offenlegungsvorschriften

August 2023 – Mit Einführung neuer Regeln zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) sehen sich große Kapitalgesellschaften erheblichen zusätzlichen Transparenzvorschriften ausgesetzt.

Offenlegung betrieblicher Information betrifft aber auch kleinere und mittlere Unternehmen, etwa wenn sie zur Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses im Bundesanzeiger verpflichtet sind. Wie Unternehmen in Deutschland die für sie geltenden Vorschriften zur Offenlegung bewerten, zeigen unsere Daten. Es wird deutlich, dass sich eine Mehrheit der Unternehmensentscheider eher weniger (30,2 %) als mehr (13,4 %) Transparenz wünscht. Dies gilt insbesondere für kleinere Betriebe, bei denen die Kosten der Offenlegung häufiger den eigenen Nutzen übersteigen. Gerade große Unternehmen können von Transparenz profitieren, wenn sie Berichterstattung von Wettbewerbern als Informationsquelle nutzen.

Universität Paderborn
Sprecherin des Sonderforschungsbereiches TRR 266 Accounting for Transparency
Universität Mannheim
Akademische Projektleitung des German Business Panel im Sonderforschungsbereich TRR 266 Accounting for Transparency

<https://gbpanel.org/>

„ODABS – Online Datenbank für Betroffene von Straftaten gibt Betroffenen von Gewalt- und/oder Sexualdelikten die Möglichkeit, einen Überblick über geeignete Unterstützungsangebote zu erlangen und gegebenenfalls Einrichtungen in einer bestimmten Region zu finden und zu kontaktieren. Sie können sich eigenständig informieren und entscheiden, welches Angebot sie wahrnehmen möchten.

Diese Vorgehensweise kann Betroffene darin unterstützen, verlorene Kontrolle wiederzuerlangen und somit einen positiven Effekt auf die Verarbeitung des Geschehens haben.

ODABS ging aus der Studie Atlas der Opferhilfen hervor, die im Auftrag des BMAS durchgeführt wurde.“

→ Die Ergebnisse der Studie finden Sie in der Veröffentlichung Leuschner, Fredericke & Schwanengel, Colin (2015) – Atlas der Opferhilfen in Deutschland. ISBN 978-3-945037-08-9

ODABS.org bietet Hilfen bei der Suche nach Beratungsstellen in Ihrer Nähe

- einfache Suchanfrage durch wenige Kernkriterien
- Deutschlandweit über 800 Einrichtungen mit verschiedenen Spezialisierungen und breitgefächerten Betreuungs- und Beratungsangeboten
- Unabhängige Datenbank ohne Wertung der verzeichneten Einrichtungen
- Weiterführende Informationen zu Deliktarten, beratungsunabhängigen Hilfsangeboten sowie Kontaktdaten zu Telefon- und Onlineberatungen
- in deutscher und englischer Sprache
- individuelle Unterseiten für Beratungsangebote der Bundesländer

<https://www.odabs.org/index.html>

- ➔ **ANUAS hat kritisiert, dass in der Online-Datenbank konkret keine Angehörigen gewaltsamer Tötung aufgeführt sind, obwohl der ANUAS auf der Plattform vertreten ist. Die Anerkennung und die Hilfsangebote für diese Betroffenen sind nicht benannt.**

Eine **Studentin der Polizei Bremen**, welche derzeit an ihrer **Bachelorarbeit** zum Thema **Vermisstensachbearbeitung** schreibt, hat ein Interview mit dem ANUAS geführt. Die Studentin wird an einem Tag der ANUAS-Themenwoche (29. 11.) teilnehmen.

Konkret geht es der Studentin darum, auf die **Kollision der polizeilichen Arbeit und der Interessen Angehöriger einzugehen.**



Weiterbildung für gemeinnützige Organisationen – ANUAS-Vertreter nehmen teil

„Projekt-Management – wesentliche Grundlagen für wirkungsvolle Vorhaben“

Veranstaltungsreihe „RICHTIG REHAGIEREN – Perspektiven der modernen Rehabilitation“

➔ ANUAS ist vertreten ----

Die Ringvorlesung „RICHTIG REHAGIEREN – Perspektiven der modernen Rehabilitation“ wurde vom Rehabilitationswissenschaftlichen Verbund Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland (BBMD) ins Leben gerufen und wird regelmäßig fortgesetzt. Dieses Wintersemester 2023/2024 wird die Ringvorlesungsreihe kooperativ mit der Initiative „Berufliche REHA Forschung“ der Deutschen Rentenversicherung (Termine in 2023) ausgerichtet, was sich auch in der Gestaltung des Programms widerspiegelt.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen aktuelle Themen und Entwicklungen in der Rehabilitation vor. Im Anschluss werden die präsentierten Inhalte gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert sowie Fragen zum Thema beantwortet.

Referentin:

Prof. Dr. Katja Nebe, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Thema:

„Die sozialrechtliche Perspektive des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) auf Leistungen zur Teilhabe in Deutschland“

Geschäftsstelle des Rehabilitationswissenschaftlichen Verbundes
Berlin, Brandenburg und Mitteldeutschland (BBMD)
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft
Charitéplatz 1 | D-10117 Berlin
Geländeadresse: Virchowweg 2

Der Bundesverband ANUAS hat einen Antrag auf Aufnahme in den Bundesgesundheitsausschuß gestellt. ANUAS möchte beratend wirken – konkret geht es um gesundheitliche und präventive Angelegenheiten für Angehörige gewaltsamer Tötung. Dazu führt der Sprecher der Patientenvertretung beim Gemeinsamen Bundesausschuss ein Online-Gespräch mit Vertretern des ANUAS durch.

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung

„... Als Vorbereitung auf unsere diesjährige **Statuskonferenz »Gesundheitskompetenz fördern – Lebensqualität erhalten und verbessern«**, die am 27. November 2023 als digitale Veranstaltung stattfinden wird, haben wir vereinbart, dazu eine **Mitgliederbefragung** durchzuführen. Wir versprechen uns davon einen Überblick über Ihre Angebote zur Förderung der Gesundheitskompetenz zu erhalten und in diesem Zuge auch Entwicklungsbedarfe in diesem wichtigen Handlungsfeld zu erkennen. Die Befragungsergebnisse werden wir dann im Rahmen der Statuskonferenz vorstellen und im Anschluss über die BVPK-Kommunikationskanäle bekannt machen...“

BVPG-Statuskonferenz 2023

Gesundheitskompetenz fördern - Lebensqualität erhalten und verbessern

Am 27. November 2023 findet die 22. BVPG-Statuskonferenz zum Thema „Gesundheitskompetenz fördern - Lebensqualität erhalten und verbessern“ statt. Die digitale Konferenz analysiert den Stand der Gesundheitskompetenz in Deutschland und nimmt Herausforderungen und Lösungsideen in den Blick.

Sich im Dschungel der nahezu unüberschaubaren (Gesundheits)-Informationen zurechtzufinden und einen Nutzen für die eigene Gesundheit ziehen zu können – darum geht es bei der **Gesundheitskompetenz** (engl. **Health Literacy**). Sie ist also für jede und jeden relevant!

Allianz für Gesundheitskompetenz

Um die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung zu fördern, wurde dann auch bereits 2017 die Gründung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ beschlossen. Dieser gehören neben dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) die Gesundheitsministerkonferenz der Länder, die Patientenbeauftragten bzw. der Bevollmächtigte der Bundesregierung für Pflege und 14 Spitzenorganisationen der Selbstverwaltung des deutschen Gesundheitswesens an. Ziel der Allianz ist es, das Finden, Verstehen, Beurteilen und Nutzen von Gesundheitsinformationen und Angeboten des Gesundheitswesens zu vereinfachen.

Auf die Gründung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ folgte in 2018 die wissenschaftliche Erarbeitung des „Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz“ durch Expertinnen und Experten mit 15 Handlungsempfehlungen in vier Handlungsfeldern. Diese Handlungsempfehlungen sollen allen Akteurinnen und Akteuren als Leitplanken in den Handlungsfeldern dienen, um eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung zu erreichen.

Stärkung der Gesundheitskompetenz

Seit dieser Zeit hat sich durch wissenschaftliche Studien [Professionelle Gesundheitskompetenz ausgewählter Gesundheitsprofessionen in Deutschland (HLS-PROF-GER Studie), Gesundheitskompetente Organisationen (GKO Studie), Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland (HLS-MIG Studie)], eine praxisorientierte Forschung sowie zahlreiche Praxisprojekte im Handlungsfeld viel getan. Doch machen auch die jüngsten Studienergebnisse deutlich, dass sich für eine nachhaltige Stärkung der Gesundheitskompetenz noch viel bewegen muss. Denn trotz des Engagements auf den unterschiedlichen Ebenen zeigen die Ergebnisse auch, dass die Voraussetzungen zur Förderung der Gesundheitskompetenz (z. B. regulatorische, finanzielle, strukturelle) verbessert werden sollten, um ihr Potenzial heben zu können.

Mit der 22. Statuskonferenz greift die BVPG das Thema unter dem Motto „Gesundheitskompetenz fördern - Lebensqualität erhalten und verbessern“ auf und nimmt hierzu den Status Quo in Deutschland aus wissenschaftlicher, gesundheitspolitischer und Praxis-Sicht in den Blick, um die sich daraus ergebenden Herausforderungen zu ermitteln und zukunftsgerichtet Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Die zentralen Fragen der Konferenz, die mit den Teilnehmenden aus Wissenschaft, Praxis und Politik diskutiert werden, sind daher: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? und: „Was brauchen wir?“ Die Statuskonferenz wird als digitale Veranstaltung durchgeführt. Die Beiträge der Referierenden und an Diskussionsrunden Beteiligten werden live aus der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen übertragen. Alle Teilnehmenden schalten sich via Webex zu und können sich während der Veranstaltung digital beteiligen.

- ➔ **ANUAS hat an der Befragung teilgenommen und auf die Ausgrenzung betroffener Angehöriger hingewiesen, sowie Vorschläge für Änderungen unterbreitet.**
- ➔ **Zur Konferenz kann ANUAS nicht teilnehmen, da innerhalb der Zeit die ANUAS-Themenwoche 2023 und der 15. Jahrestag des ANUAS stattfindet.**



Herzliche Grüße aus der Bundes-Geschäftsstelle, in Berlin, vom ANUAS-Team!



**Liebe Leser,
Sie können jederzeit den ANUAS-Newsletter abbestellen.**

Abmeldung des Newsletters:

<https://anuas.de/newsletter-abonnement-kuendigen/>